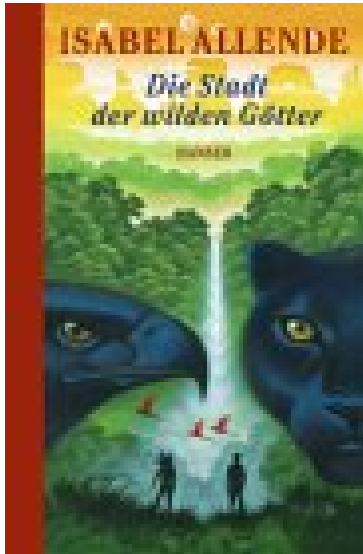


Buch- und Filmbesprechungen

Folgend könnt ihr Variationen von Inhaltsangaben und Rezensionen lesen, die sich diesmal alle ausschließlich mit dem Roman „Die Stadt der wilden Götter“ beschäftigen. Dies ist eine Einladung einige eurer Arbeiten zu veröffentlichen, indem ihr sie uns zukommen lasst.



„Die Stadt der wilden Götter“ ist eine Abenteuergeschichte und ein Buch für Kinder beziehungsweise Jugendliche. Was natürlich nicht ausschließt, dass man auch als Erwachsener daran seinen Spaß haben kann. Entsprechend soll hier auch darauf hingewiesen werden, dass das Buch zeitgleich in zwei verschiedenen, unterschiedlich teuren Ausgaben erscheint: Einmal als qualitativ höherwertige, gebundene Suhrkamp-Ausgabe, einmal ebenfalls gebunden, aber für Kinder aufbereitet bei Hanser.

Aber nun zur Geschichte.

Da Alex' Mutter schwer krank ist und sein Vater sie ins Krankenhaus begleitet, wo sie sich einer



Die Stadt der wilden Götter

schwierigen Chemotherapie unterziehen soll, werden die Kinder zu den Großmüttern geschickt; die Mädchen zur geliebten Mutter ihrer Mutter, und er zu Kate, der ganz und gar nicht omahaften Mutter seines Vaters.

Kate, so wird ihm gleichzeitig beschieden, hat einen Reportageauftrag am Amazonas, und er soll sie dahin begleiten. Im noch weitgehend unerforschten Gebiet soll eine Bestie gesichtet worden sein; ein Wesen, über drei Meter hoch, das einen bestialischen Gestank verströmt, der alle, die ihm ausgesetzt sind, betäubt.

Es ist eine seltsame Truppe, die zu dieser Expedition aufbricht; neben Alex und seiner Großmutter sind da unter anderem noch ein berühmter Anthropologe, ein einflussreicher Geschäftsmann, Soldaten, eine Ärztin, die die Ureinwohner des Amazonas gegen die Zivilisationskrankheiten der Weißen immunisieren soll, und auch ein junges Mädchen, Nadja, das eine seltsame Vertrautheit mit den Eigentümlichkeiten des Dschungels zur Schau stellt.

Die Spannungen zwischen den einzelnen Expeditionsteilnehmern sind von Anfang an zu spüren; die Männer scharwenzeln um die attraktive Ärztin herum, und Alex und Nadja hören zufällig ein Gespräch mit an, das sie ahnen lässt, dass auch noch andere Ziele mit dieser Expedition verbunden werden. Immerhin ist bekannt, dass hier im Urwald noch unermessliche Bodenschätze warten

nur die Ureinwohner, deren Lebensraum von der Regierung geschützt wird, stehen der Erschließung im Wege.

Vor dem Aufbruch erhalten Nadja und Alex noch eine Warnung von einem alten Schamanen; sie sollen nicht aufbrechen, es werde Tote geben. Nur sie beide, die sie weiße Seelen haben - sie werden gerufen, sie werden gebraucht. Denn nur sie beide können das Schicksal der Nebelmenschen, eines Indianerstammes, den noch keiner zu Gesicht bekommen hat, noch retten...

Neben der spannenden fiktionalen Geschichte bietet dieser Roman vor allem eines: einen Hinweis darauf, dass wir, die westliche Welt, drauf und dran sind, diesen unglaublichen Lebensraum des Amazonas zu zerstören.

ODER

Die vierundsechzig Jahre alte, rüstige, ruppige und unerschrockene New Yorker Reiseschriftstellerin Kate Cold erhält von der Zeitschrift "International Geographic" den Auftrag, in die Regenwälder am Amazonas zu reisen, um den Gerüchten über eine riesige Bestie nachzugehen. Da ihr fünfzehnjähriger Enkel Alexander („Alex“) bei ihr lebt, weil sich seine Eltern in Kalifornien wegen der Krebserkrankung seiner Mutter nicht um ihn kümmern können, beschließt sie kurzerhand, ihn mitzunehmen.

Von Nadia Santos, der drei Jahre jüngeren Tochter ihres brasilianischen

Buch- und Filmbesprechungen

Führers, die mit den wilden Tieren sprechen kann, lernt Alex, dass es auch jenseits des logischen Denkens eine Wirklichkeit gibt. Von einem bisher unbekanntem Indianerstamm – den „Nebelmenschen“ – verschleppt, erhalten Alex und Nadia die Totemnamen "Aguila" (Adler) und "Jaguar", und sie geraten in eine geheimnisvolle Gegend, in der viele Goldgräber auf der Suche nach El Dorado verschollen sind.

Die Leser werden in einen Strudel von Ereignissen hineingezogen

O D E R

Der fünfzehnjährige Alex ist total unglücklich. Seine Mutter ist schwer krank und muss in einer Klinik weit entfernt von zu Hause behandelt werden, wohin sein Vater sie begleiten will. Und während seine beiden jüngeren Schwestern für diese Zeit bei der heiß geliebten Oma Carla wohnen sollen, muss er zu Kate, der Mutter seines Vaters, die nicht Oma genannt werden will und ihm immer etwas Angst einjagt.-

Kate arbeitet als Journalistin und soll im Amazonas-Dschungel nach einer Bestie suchen, die bisher jeden getötet hat, der sie gesehen hat. Auf diese Expedition soll Alex sie begleiten. Mit von der Partie sind unter anderem auch der unsympathische Expeditionsleiter Professor Leblanc, ein Führer, der sich im Amazonas-Gebiet auskennt, und dessen Tochter Nadia, mit der sich Alex anfreundet. Sie zeigt

ihm ein Leben, das ganz anders ist als das in den Großstädten der USA. Außerdem beherrscht sie einige Indianersprachen und ist mit einem weisen Indianer befreundet.

Schon bald lernen die Expeditionsteilnehmer die Schwierigkeiten im Dschungel kennen und geraten in ersten Kontakt mit der Bestie. Alex und Nadia halten Augen und Ohren offen und entdecken einige Geheimnisse. Ein großes Abenteuer beginnt.

O D E R

Alexander Cold führt ein normales Leben wie jeder andere amerikanische Teenager auch: Er wohnt mit seinen Eltern und zwei Geschwistern in San Francisco, in der Schule gehört er zu den Besseren und er spielt sehr gern Flöte. Doch dann verändert sich sein Leben schlagartig. Seine Mutter erkrankt an Krebs und sein Vater begleitet sie zur Therapie. So kommt es, dass die Kinder bei den Großmüttern untergebracht werden. Er muss alleine zu Kate, seiner Oma väterlicherseits, nach New York fliegen. Trotz seiner Widerstände setzen ihn seine Eltern in den Flieger. Seine Oma ist schon etwas Außergewöhnliches, kümmert sich fast nicht um ihren Enkelsohn und nimmt ihn dann auch noch auf eine Expedition in das Gebiet rund um den Amazonas mit. Berichten zu Folge sollte dort ein menschenähnliches Monster die Gegend unsicher machen, und genau über dieses Ungetüm sollten sie, für den International Geographic (Zeitschrift),

eine Reportage schreiben...

Am Anfang fahren die Expeditionsmitglieder den Rio Negro stromaufwärts, immer tiefer in ein noch unbekanntes

Dschungelgebiet. Überall lauern Gefahren wie riesige Anakondas oder giftige Pflanzen. Begleitet werden Alex und Kate von César Santos (der Führer der Gruppe), seiner Tochter Nadia und noch vielen anderen Mitgliedern und Fotografen. Geleitet wird die Expedition von einem Anthropologen namens Ludovic Leblanc. Nadia hat aber einen kleinen Vorteil gegenüber Alex. Sie ist nämlich im Urwald aufgewachsen und kennt die meisten Gefahren des Waldes und seiner Bewohner. Und das Beste ist: Sie spricht mehrere Indianersprachen.

Aber schaurige Dinge lassen nicht lange auf sich warten. Das Biest wütet in der Nähe ihres Lagers und massakriert einen Soldaten. Und noch dazu werden Alex und Nadia von den fast unsichtbaren Nebelmenschen entführt. Die beiden vermuten das Schlimmste, doch die Indianer wollen ihnen nichts antun, ganz im Gegenteil, sie sind dazu auserwählt ihren Stamm zu retten. Nach und nach müssen sie verschiedenste Wanderungen überstehen und über die gefährlichsten Felswände klettern.

O D E R

Die Reise in die abgelegene Siedlung im Amazonasgebiet gestaltet sich alles andere als einfach. Angriffe von

Schlangen und die natürliche Witterung im Dschungel machen die Überfahrt mit dem Schiff auf dem Rio Negro bereits zu einem Abenteuer-spektakel.

Von der Siedlung aus, in der die Expeditionsteilnehmer bereits einiges über die angebliche Bestie erfahren, geht es weiter in den Urwald und in das Dickicht. Hier sollen sie nicht nur fremden Indianerstämmen begegnen, sondern auch dem mörderischen Treiben der mysteriösen Bestien auf die Spur kommen. In der Siedlung wird die Expedition noch durch einige weitere Teilnehmer ergänzt.

Neben dem überheblichen Professor, einigen Fotografen, der abgebrühten Kate Cold und Alex kommen nun noch eine Ärztin, zwei Halbindianer und Santos, der Dschungelführer, und seine Tochter Nadia hinzu. Santos soll die Fremden sicher durch Urwald und Dickicht geleiten.

Kaum hat die Expedition sich in einem Camp im Urwald niedergelassen, wird der Erste Opfer der Bestie. Während eines betäubenden Gestanks von grauenhaften Klauen zerfleischt, siecht er dahin... Die Expedition ist alarmiert.

Inzwischen sind Nadia und Alex Freunde geworden. Die merkwürdige Nadia, die zahllose Indianersprachen spricht und ein Äffchen auf der Schulter trägt, hat Alex mit einem Schamanen bekannt gemacht und im Verborgenen beginnt die

Reise der beiden in ein magisches Land: Alex begegnet unverhofft seinem Totemtier und als sich die Lage zuspitzt und die Indianer durch Zwietracht und falsche Interessen der Nahabs (Fremden) immer weiter in Gefahr geraten, treten sie mit Nadia und Alex in Kontakt.

Nadia und Alex werden aus dem Lager der Expedition entführt und lernen das Leben der Indianer kennen.

ODER

Von Mary-p

Die in Chile lebende Schriftstellerin Isabell Allende war bis vor Kurzem eher für ihre Bücher für das ältere Publikum (u.a. „Das Geisterhaus“, „Aphrodite“, „Fortunas Tochter“) bekannt, doch neuerdings gilt ihr Interesse auch der Jugendliteratur.

Der Hauptprotagonist in "Die Stadt der wilden Götter" ist Alex Cold, 15, in Kalifornien ansässig. Seine liebsten Hobbys sind Querflöte spielen und Bergsteigen. Seine Mutter ist krank, vermutlich Krebs, so genau wird das nicht gesagt, was die ganze Familie (neben dem Vater noch zwei kleine Schwestern) auseinander rüttelt. Als die Mutter wegen der Chemotherapie nach Texas muss, werden die Schwestern zu der einen Oma und Alex zu der anderen geschickt. Nur leider ist Oma Kate, eine Reporterin, ziemlich ruppig, durchgreifend, fit und fies, also nicht das,

was man sich unter einer guten Großmutter vorstellt. Welche andere würde ihrem Enkel denn mit Tabasco präparierte Pralinen zum Geburtstag schenken?

Zusammen mit ihr macht sich Alex zu einer Expedition zum Amazonas auf, wo sie mit weiteren Personen im Urwald nach einer Bestie Ausschau halten sollen, die noch niemand wirklich gesehen hat, denn sie betäubt die Leute mit ihrem Gestank. Nun soll die Existenz des Wesens geklärt werden. Auf dieser Expedition trifft Alex auf Nadia Santos, die Tochter ihres Führers Caesar Santos. Sie ist 13, im Urwald groß geworden, kann viele Sprachen, auch Indianersprachen, und ist durch und durch ein cleveres Naturkind. Neben Nadia, Alex, Kate und Caesar sind außerdem ein durchgeknallter Professor, ein englischer Fotograf und sein Begleiter, eine Ärztin, die die Indianer impfen will, ein paar Soldaten und Karakawe, ein mürrischer Indianer dabei. Nachdem Alex und Nadia in Santa MarÁa de la Lluvia einem Gespräch zwischen dem gerissenen Geschäftsmann Mauro CarÁas und Hauptmann Ariosto, der eine Kaserne in der Nähe leitet, gelauscht haben, in dem von einem Spitzel die Rede war, glauben die beiden, dass der Indianer im Auftrag der beiden die Expedition stören will. Bevor diese Sache aber aufgeklärt werden kann, passiert etwas ganz anderes. Sie werden von den Nebelmenschen, Indianern, die sich unsichtbar machen können



Buch- und Filmbesprechungen

und bis jetzt noch nicht entdeckt worden sind, entführt und betreten als erste Nahab (Fremde) deren Dorf. Dort erwartet sie allerdings eine große Aufgabe, denn die Nebelmenschen kennen die Bestien, die verhindern wollen, dass die Nahab den ganzen Wald zerstören. Um mit ihnen zu verhandeln und sie zu bitten, die Schlachtereien zu lassen, werden Nadia und Alex ausgewählt, die nach einer gewissen Zeit schon so gut wie zum Stamm gehören; Alex wird dort sogar zum Krieger gemacht. Ob sie ihr Ziel mit Hilfe des weisen, alten Schamanen Walimai erreichen, wird hier nicht verraten...